Speläologische Streiflichter international

Theo Pfarr, Quellenstraße 103/9, 1100 Wien, theo.pfarr@aon.at & Natalia Novik, natalia.novik@gmail.com

ABCHASIEN: NEUER TIEFENWELTREKORD IN DER VERYOVKINA-HÖHLE (KAUKASUS)

Im August 2017 vollzog sich eine Art Führungswechsel im elitären Club der tiefsten Höhlen der Erde, der gegenwärtig aus vier Systemen im westlichen Kaukasus besteht. Die Krubera-Voronya-Höhle, in der 2005 als erster weltweit die 2000-m-Tiefenmarke überschritten wurde und die auf der „World Deep Cave List" *(www.caverbob.com)* mit einer Gesamt-Höhendifferenz von 2197 m die Top-Position besetzte, verlor diesen Rang an die Veryovkina-Höhle. In dieser wurde erstmals die Marke von 2200 m übertroffen: Der Tiefenwert wurde nach der August-Expedition des Perovo-Speleo-Teams (Moskau; ein Zusammenschluss des Perovo-Speleo-Clubs und weiterer Teilnehmer) mit 2204 gemeldet, eine weitere Unternehmung des selben Teams im Februar 2018 schraubte diesen Wert durch Tiefenmessung im Endsiphon auf 2212 m.

Die neue Rekordhöhle wurde vor genau einem halben Jahrhundert von Forschern aus Krasnojarsk entdeckt. Sie liegt (wie auch die Krubera-Voronya-Höhle) im Arabika-Massiv in der Autonomen Region Abchasien. Der 3 mal 4 m messende, gut sichtbare Eingang findet sich auf 2280 m Höhe über dem Schwarzen Meer in einer Einsattelung zwischen den Bergen Krepost (Berg, 2384 m) und Zont (Regenschirm, 2382 m). Die Höhle, die in 20° gegen Süden einfallenden Kalkschichten entwickelt ist, hat den Vorteil einer guten Erreichbarkeit durch die Nähe einer Straße, die bereits 1904 auf Veranlassung des Prinzen Oldenburg gebaut wurde – das Krasnojarsker Team erreichte 1968 eine Tiefe von 115 m und benannte die Höhle demgemäß S-115. 1982 kam es zur Wiederentdeckung der Höhle durch das oben erwähnten Perovo-Speleo-Team. In einer ersten Forschungsphase, die von 1983 bis 1986 dauerte, erreichten die Moskauer Forscher eine Tiefe von –430 m. Diese hatten anfänglich ihr Forschungsobjekt mit der Bezeichnung „P1-7" versehen, entschlossen sich aber 1986 zu einer Umbenennung. Zum Andenken an den 1983 in einem Siphon der Höhle Su-Akan verunglückten Höhlentaucher Alexander Veryovkin wurde für die Höhle der Name Veryovkina geprägt. In dieser Forschungsphase meisterte 1985 die Forscherin Tatjana Reisner als erste eine Schlüsselpassage für die späteren Forschungen: einen völlig glatten, aufwärts gerichteten Schluf. Dieses „mit wurmartigen Bewegungen" zu absolvierende Hindernis entließ die Erkunder mitten in einer Wand eines 30 m tiefen Schachts.

Nach einer Forschungspause von 14 Jahren begann der Club Perovo im Jahr 2000 wieder mit Versuchen, weiter in die Tiefe vorzustoßen. 2002 wurde der bisher erforschte Teil der Höhle, der in immer engere Canyons auslief, abgeschlossen. Auf –120 m wurde dagegen nach einem engen Gang ein 55 m tiefer Schacht entdeckt. Die Höhle verzweigt sich in der Folge in sechs Äste, von denen einer sich als der Hauptgang herausstellte. Den Forschern gelang jedoch erst im Sommer 2015 der entscheidende Durchbruch, als man, dem Luftzug folgend, durch einen engen Gang zu einem großen Schacht gelangte. Für den Abstieg in diesen war nicht mehr genug Material vorhanden. Ein Jahr später wurde diese Vertikalstufe, der 155 m tiefe *Babatunda-Schacht* bewältigt, der den Schlüssel zu einem weiteren Vordringen in die Tiefe bildete. Bei dieser Juni-Expedition 2016 erreichten die Moskauer bereits eine Tiefe von -630 m. In der Folge wurden Telefonleitungen in die Höhle gelegt und ein Camp auf –600 m eingerichtet. Über weitere Schächte und durch Steinschlag gefährdete Passagen (wobei ein Seil von einem Stein komplett durchschlagen wurde) glückte den Perovisten der Vorstoß in die Vierstelligkeit, nämlich bis auf –1010 m. Es wurde klar, dass ein weiteres Biwak eingerichtet werden musste. Zur Vermeidung des Steinschlags änderte man die Seilbefestigungen. Der Versturz auf –1010 erwies sich als kein großes Hindernis. Das Tiefencamp wurde auf einer Geröllterrasse oberhalb eines Bachs in einem Canyon mit rosa gefärbtem Gestein, dem *Rosa Mäander*, eingerichtet. Diesem Gerinne folgte man über Schachtkaskaden, und in der Folge gelangten die russischen Tiefenalpinisten bis auf –1350 m.

Im Februar 2017 musste, nach anfänglichen Schwierigkeiten mit dem Helikopter, zunächst der Eingang unter 4 m Schneebedeckung freigelegt werden. Ein weiteres Biwak wurde etwa beim vorjährigen Umkehrpunkt auf –1350 m bezogen. Das Gerinne des Canyons verschwand in der Folge in einer wasserdurchtosten Röhre von 1,5 m Durchmesser, so dass eine trockene Überführung gesucht werden musste. Hinter einem Versturz wurde schließlich eine 115 m tiefe Vertikalstufe gefunden, der *Poltorashka-Schacht* (Poltorashka = anderthalb), dessen Sohle sich bereits auf –1500 m befindet. Hier erfährt die Höhle einen Richtungsknick: Der bisher südwestlich (in Richtung des Schwarzen Meers) ausgerichtete Verlauf schwenkt gegen Nordwesten.

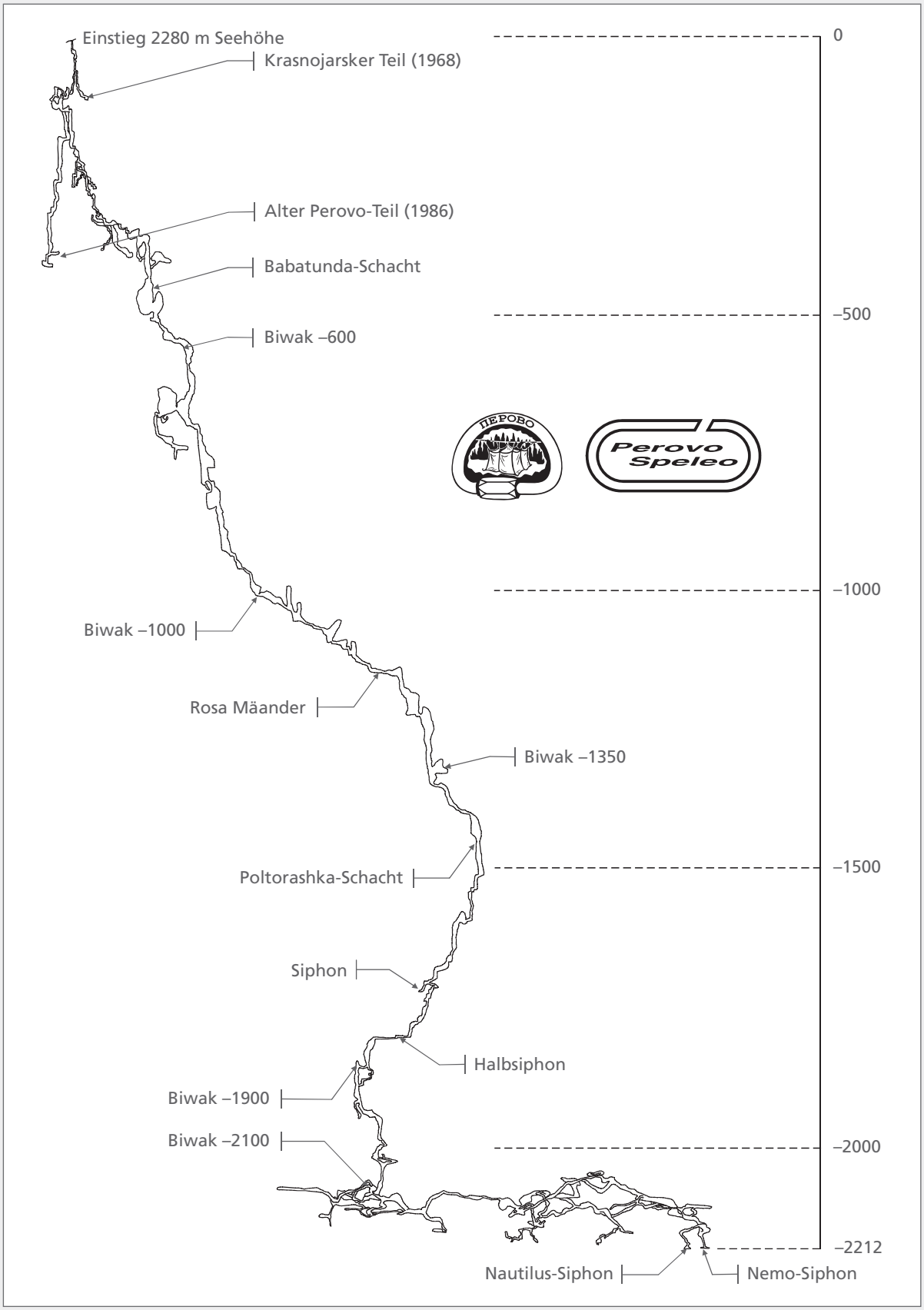

Abb. 1: Aufriss der Veryovkina-Höhle (übersetzt, nach Perovo-Speleo-Team, Moskau).
Fig. 1: Vertical projection of Veryovkina Cave (translated, after Perovo-Speleo-Team, Moscow).

Absätze und kleine Schächte leiten zu einem Siphon, Wetterführung ist noch immer vorhanden. Eine Überführung wurde erweitert und brachte zu einer Kaskade von Absätzen mit einem 27 m langen Schluf. Wasserrauschen machte sich bemerkbar: Man war an einen Fluss gekommen, der in fast horizontalem Verlauf zu einem Halbsiphon führte. Dieser erwies sich als watbar, und mit dem dadurch erreichten Endpunkt der Expedition auf –1832 war die Veryovkina-Höhle schon auf den zweiten Platz in der Welttiefenliste vorgerückt. Diese Leistung wurde beim 17. Internationalen Kongress für Speläologie in Sydney als bester Vorstoß der letzten vier Jahre ausgezeichnet.

Bei einer weiteren Expedition in der ersten Hälfte des August 2017 erreichten die Spitzenteams des Teams ein ausgedehntes horizontales Tiefensystem 2 km unter dem Einstieg, der tiefste vermessene Punkt lag schon auf –2151 m. Zum zweiten Mal in der Geschichte der Höhlenforschung war die 2000-m-Tiefenmarke durchbrochen worden. Ein wasserführender Canyon wird hier von einem 70 m tiefen Schacht unterbrochen. In der Tiefe ist der Raumcharakter von bis zu 30 m hohen und 5 m breiten Canyons geprägt, in denen sich drei große Siphonseen finden.

In der zweiten Augusthälfte gelang den Perovisten schließlich der Sprung an die Spitze der Liste: Mit 2204 m Gesamttiefe hatte die Veryovkina die Krubera-Voronya-Höhle um 7 m überholt. Im Tiefensystem wurden dabei über 6 km entdeckt und vermessen. Einer der großen Seen wurde *Stjepan Rasin* benannt – nach dem alten russischen Volkslied, in dem die „bunt bemalten Boote des Stenka Rasin“ besungen werden. Am südlichen Ende des Siphons auf –2151 m wurde ein Gangfester gefunden, von dem ein über 27 m ansteigender gerader Gang zu einer großen Halle mit bunten Wänden führt, die den Namen *Teehaus* erhielt. Ein 12 m hoher Stalagmit darin wurde *Samowar* benannt. In einem anschließenden System großer Gänge wurden wiederum Siphone in –2151 m Tiefe gefunden. Außerdem entdeckten die Forscher ein in mehrere Etagen gegliedertes Labyrinth in dunklem, schokoladefarbigem Gestein mit Gangbreiten von 5 m und flachen Decken. Einige Gänge weisen schöne Wölbungen auf, und in manchen findet sich auf horizontalen Flächen ein weißes Pulver, das an Schnee erinnert.

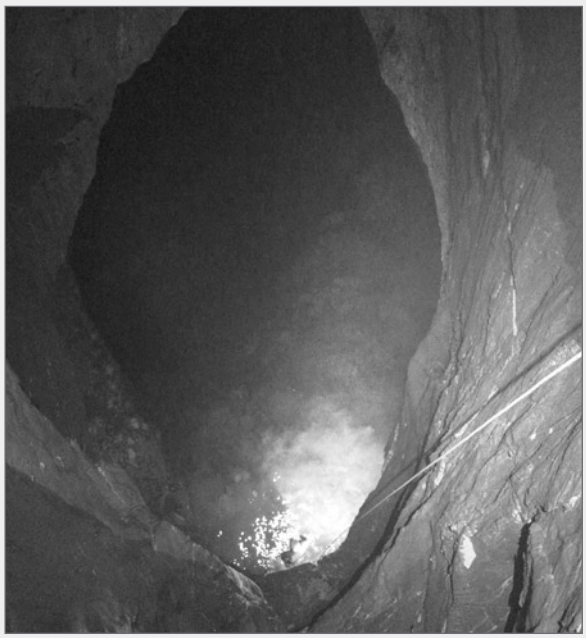

Abb. 2: Schachtabstieg zu einem Siphon im tiefsten Teil der Veryovkina-Höhle. Foto: Zdenek Dvorak
Fig. 2: Shaft descent down to a sump in the deepest parts of Veryovkina Cave.

Außerdem wurde ein großer tunnelartiger Gang von 15 m Durchmesser aufgefunden, der über 50 m abwärts leitet. Nachdem an einem Tag Seilmangel zum Abbruch der Erkundung führte, stieg man Tags darauf bis zu einem 20 m tiefen trichterartigen Schacht ab. An seinem Grund findet sich ein großer Raum mit blauem Wasser. Der Spiegel zweier 30 m voneinander entfernter Seen, *Nautilus-Siphon* und *Nemo-Siphon*, auf –2204 m, somit eine neue Weltrekord-Tiefenmarke, bildete den Endpunkt der Unternehmungen im Jahr 2017. Der Ausstieg aus der Höhle nahm drei Tage in Anspruch.

Bei dieser Expedition wurden in den tiefen Höhlenteilen acht Individuen von nicht näher bezeichneten Invertebraten gefangen, weiters wurden Proben von Gestein und Sediment aus den tiefsten Regionen der Höhle entnommen. Die vermessene Länge wird mit 12,7 km angegeben, wobei 7 km bei der letzten Expedition dokumentiert wurden.

Bei der vorläufig jüngsten Expedition des erfolgreichen Perovo-Speleo-Team im März 2018 wurde ein weiterer Kilometer an Gängen im Tiefensystem erfasst. Eine Lotung im *Nemo-Siphon* erbrachte ein Plus von 8,5 m und damit eine eindrucksvolle neue Gesamttiefe von 2212 m. Das Tiefenpotential dürfte damit weitgehend ausgeschöpft sein, denn der neue tiefste Punkt der Veryovkina liegt nur mehr 68 m über dem Spiegel des Schwarzen Meers.

QUELLEN

Anonym (2017): A new world record. – Descent 258: 4.

Anonym (2018): Veryovkina Cave. – https://en.wikipedia.org/wiki/Veryovkina_Cave – Abgerufen am 2.6.2018

Demidov, Pavel (2018): Unveröffentl. Manukript über die Forschungen des Perovo-Speleo-Team.

Gulden, B. (2017): World's Deepest Caves. Compiled by Bob Gulden. – www.caverbob.com/wdeep. – Abgerufen am 2.6.2018

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Die Höhle

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: 69

Autor(en)/Author(s): Pfarr Theo

Artikel/Article: Speläologische Streiflichter international 143-145